



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Gesammelte Werke

Gedichte. Die Kinder der Lilith. Leuke

Kurz, Isolde

München, 1925-

Der Markgraf Hugo

[urn:nbn:de:hbz:466:1-72146](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-72146)

Der Markgraf Hugo

Weint, ihr Großen von Florenz,
Traure, Volk am Arnostrande:
Hugo starb, der Tuskerlande
Großer Markgraf.

Um des Aufruhrs Brand zu stillen,
Zog er in Pistoja's Mauern,
Hingestreckt von Fieberschauern
Sank der Markgraf.

Wie durch der Empörung Wogen
Sollen sie den Leichnam retten,
In der Herrschergruft dich betten,
Toter Markgraf?

— Feinde, habt zu früh gejubelt.
Ist dem Tode nicht erlegen,
Zieht noch einmal euch entgegen!
Heil dir, Markgraf! —

Mit verschlossenem Visiere
Hoch inmitten seiner Mannen
Reitet Hugo stumm von dannen.
Wankt der Markgraf?

Aus der Stadt mit dem Gefolge
Schlachtbewehrt auf seinem Rappen,
Hinter sich den treuen Knappen,
Zieht der Markgraf.

Durch der Meutrer helle Haufen
— Schrecken hat den Feind befallen —
Weit voran den Seinen allen
Jagt der Markgraf. —

Jubelnd grüßt ihn sein Florenz,
Wie er kehrt aus Kriegsgefährde.
Starr und steif auf seinem Pferde
Sitzt der Markgraf.

Zur Abtei, die er gestiftet,
Schrittweis reitet er die Gassen.
Die ihn sehen, all erblaffen:
Weh uns, Markgraf!

Vor den Stufen der Abtei
Faßt der Abt des Rosses Zügel.
Wie ein Steinbild aus dem Bügel
Sinkt der Markgraf.

Dort im Porphyr Sarkophage
Ist ihm schon das Grab bereitet.
Gleich vom Pferd zur Gruft geleitet
Wird der Markgraf.

Der als Leichnam festgebunden
Auf sein Ross die Feinde scheuchte,
Noch ein Hort den Seinen deuchte,
Schlummre, Markgraf!

Tausend Jahr' nach diesem Tage
Hat dein Volk dich nicht vergessen,
Lönen noch dir Totenmessen,
Großer Markgraf.

Renaissance

Steige, du schöne Göttin,
Hinab in der Erde Schoß.
Ich kann dich nicht mehr schützen,
Die Not ward allzugroß.